

3200/AB XX.GP

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie bei-
geschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Petrovic,
Freundinnen und Freunde vom 5.11.1997, Nr. 3230/J, betreffend
Errichtung von Kühlhäusern und Abschaffung der Subventionen von
Schlachttierexporten in Drittländer¹ beehre ich mich folgendes
mitzuteilen:

Die Kommission hat auf die in manchen Fällen bei Lebendtier-
transporten in den Nahen Osten aufgetretenen Mißstände bereits
reagiert und einen Vorschlag vorgelegt, der eine Verknüpfung der
Ausfuhrerstattungen bei Lebendtieren mit dem Wohlergehen der Tiere
vorsieht. Diese Änderung der VO 805/68/EWG hat der Agrarministerrat
am 16.12.1997 beschlossen.

Zu Frage 1:

Bezüglich der möglichen Förderung der Errichtung von Kühlhäusern in Drittländern, insbesondere in Ländern des Nahen Ostens werde ich, soweit eine Zuständigkeit des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft besteht, die Ressortvertreter dahingehend anweisen, daß sie sich für die Förderung solcher Projekte in den entsprechenden Gremien einsetzen.

Zu den Fragen 2 und 3:

Ich darf darauf hinweisen, daß die Attraktivität von Fleischexporten im Vergleich zu den Lebendrinderexporten in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert wurde. In Relation zur Fleischerstattung ist die Lebenderstattung pro Gewichtseinheit seit Anfang der 90er Jahre von 67 % auf 47 % gesunken. Dies bedeutet eine Minderung der Attraktivität der Lebendexporte um 30 %. 1997 ging der Anteil der Lebendexporte an den Gesamtrinderexporten auf 9,5 % zurück, im Jahr 1995 betrug dieser Anteil noch 16 %, 1996 13 %.

Zu Frage 4:

Auf Betreiben Österreichs, aber auch anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurde die Attraktivität der Lebendexporte im Vergleich zu Fleischexporten wesentlich reduziert. Darüber hinaus hat der Rat über die Verknüpfung der Exporterstattungen für Lebendrinder mit dem Wohlergehen der Tiere bereits einen Beschuß gefaßt.

Durch diese beiden Maßnahmen können die Transportbedingungen für die Tiere beim Lebendrinderexport verbessert und Tierquälerei vermieden werden. Eine gänzliche Abschaffung der Exporterstattungen für Lebendrinder erscheint mir nicht realistisch, da diese beispielsweise für Zuchtrinder, die derzeit rund 30 % aller Lebend-

rinderexporte ausmachen, unerlässlich sind. Abschließend darf ich nochmals feststellen, daß auch ich mich gegen Tierquälerei beim Lebendtierexport ausspreche und alles tun werde, diese zu verhindern.